

IWH-Flash-Indikator III. und IV. Quartal 2021

Halle (Saale), den 9. August 2021

Licht und Schatten eng beieinander – Industrie bremst Konjunktur

Zu Beginn des zweiten Quartals 2021 wurde die wirtschaftliche Erholung durch die dritte Corona-Welle gebremst. Dennoch stieg das Bruttoinlandsprodukt um 1,5%. Allerdings bestanden Angebotsrestriktionen für Dienstleistungen in einigen Bereichen fort. Weil die Corona-Impfquote mittlerweile recht weit vorangeschritten ist, könnten diese Restriktionen aufgehoben werden. Es gibt aber auch Hinweise, dass die Impfungen weniger wirksam sein könnten als erhofft. Außerdem nehmen die Infektionszahlen mit Verbreitung der Delta-Variante wieder zu, was die Aussichten für den Herbst erneut eintrübt. Zudem hemmen in der gewerblichen Wirtschaft weiterhin Lieferketten- und Beschaffungsprobleme, welche zu steigenden Einkaufspreisen führen, die Produktion. Die Wirtschaft in Deutschland dürfte laut IWH-Flash-Indikator im dritten Quartal 2021 um 1,0% expandieren und im vierten Quartal um 0,1% leicht zurückgehen (vgl. Abbildung 1).

Pressekontakt
Stefanie Müller-Dreißigacker
Tel +49 345 7753 720
presse@iw-halle.de

Ansprechpartner
Prof. Dr. Oliver Holtemöller
Tel +49 345 7753 800
oliver.holtemoeller@iw-halle.de

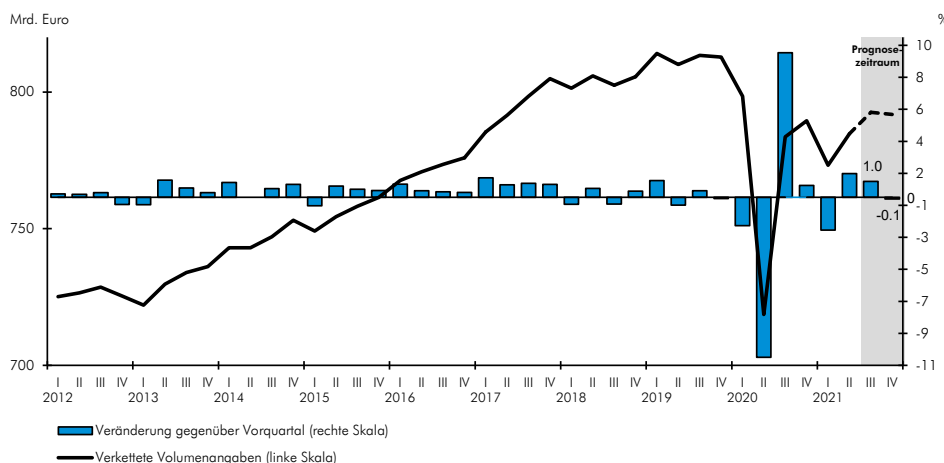
Leibniz-Institut für Wirtschafts-
forschung Halle e. V. (IWH)
Tel +49 345 7753 60
Fax +49 345 7753 820

Kleine Märkerstraße 8
D-06108 Halle (Saale)

Postfach 11 03 61
D-06017 Halle (Saale)

www.iwh-halle.de

Abbildung 1
Reales Bruttoinlandsprodukt in Deutschland
saison- und arbeitstäglich bereinigter Verlauf



Quellen: Statistisches Bundesamt; ab III. Quartal 2021: Prognose des IWH-Flash-Indikators; Darstellung des IWH.

Das Bruttoinlandsprodukt nahm im zweiten Quartal 2021 um 1,5% zu, nachdem es im ersten Quartal um 2,1% zurückgegangen war. Corona-Maßnahmen im Einzelhandel, in der Gastronomie und im Tourismusbereich behinderten bis weit ins

Frühjahr die wirtschaftlichen Aktivitäten. Mittlerweile konnten diese Bereiche wieder aufholen. Dies zeigt sich auch in der GfK-Konsumklimaumfrage, in der die Einkommens- und Konjunkturerwartungen der Konsumenten deutlich angestiegen sind. Allerdings gab es zuletzt einen kleinen Dämpfer. „Wenngleich die Impfkampagne in Deutschland bereits weit vorangeschritten ist, mehren sich die Stimmen, die vor einer vierten Welle warnen. Ein erneutes Hochfahren der Restriktionen würde die wirtschaftlichen Aktivitäten im vierten Quartal 2021 wieder bremsen“, sagt Oliver Holtemöller, Leiter der Abteilung Makroökonomik und Vizepräsident des Leibniz-Instituts für Wirtschaftsforschung Halle (IWH). Zudem könnten die zuletzt deutlich über dem Vorjahr liegenden Verbraucherpreise die Konsumfreude eintrüben. Allerdings ist die Inflationsrate von 3,8% im Juli 2021 zum großen Teil auf einen Basiseffekt durch die temporäre Mehrwertsteuersenkung ab Juli 2020 sowie den in der ersten Corona-Welle im Frühjahr 2020 niedrigen Erdölpreis zurückzuführen.

Im Produzierenden Gewerbe konnten die angebotsseitigen Restriktionen noch immer nicht ausgeräumt werden. So wurde laut IHS Markit/BME-Einkaufsmanager-Index (EMI) von anhaltenden massiven Lieferengpässen und stark gestiegenen Einkaufspreisen berichtet. Weiterhin sehr gut ist laut ifo-Geschäftsklimaumfrage die Geschäftslage im Verarbeitenden Gewerbe. Allerdings verschlechtern sich bereits seit einigen Monaten die Geschäftserwartungen deutlich. Die Auftragseingänge im Verarbeitenden Gewerbe waren trotz eines kleinen Rückgangs im Mai zuletzt wieder ausgesprochen kräftig. Jedoch zeigt sich dies in der Produktionsstatistik aufgrund der Engpässe noch nicht, die Produktionszahlen sind weiterhin rückläufig. „Die gewerbliche Wirtschaft scheint auf den rückläufigen Trend einzuschwenken, auf dem sie schon vor der Corona-Pandemie war“, meint Oliver Holtemöller. Der Early-Bird-Indikator der Commerzbank liegt im Juli 2021 weiter auf hohem Niveau, wenngleich sich das weltwirtschaftliche Umfeld weniger günstig darstellt.

Besonders in den USA, Großbritannien und der Europäischen Union deuten die Stimmungsindikatoren auf eine fortgesetzte wirtschaftliche Erholung, während sich in Asien die Aussichten vielfach etwas eingetrübt haben. Hier schlägt sich nieder, dass in den westlichen fortgeschrittenen Volkswirtschaften die Impfkampagnen gut vorangekommen sind, sodass die neuerlichen Infektionswellen ökonomisch vermutlich nicht so viel Schaden anrichten werden wie die vorangegangenen. Im zweiten Quartal war nach ersten Schätzungen der Produktionszuwachs im Euroraum mit 2% und in den USA mit 1,6% aber auch deshalb höher als in China (1,3%) oder Korea (0,7%), weil die Phase der kräftigsten Erholung vom Pandemieschock in Asien schon ins vergangene Jahr gefallen ist.

Der IWH-Flash-Indikator basiert auf einer Fülle von Einzelprognosen, die anhand der in der Vergangenheit (seit dem Jahr 1991) beobachteten Zusammenhänge die zukünftige Entwicklung prognostizieren. Um die Effekte von Pandemie und Lockdown abzubilden, werden darüber hinaus Mobilitätsdaten von Google (COVID-19 Community Mobility Reports)¹ berücksichtigt. Aus dem Modell abgeleitet nimmt das Bruttoinlandsprodukt im dritten Quartal demnach um 1,0% zu und sinkt im vierten Quartal 2021 um 0,1%.

¹ <https://www.google.com/covid19/mobility/>.

Veröffentlichung

Eine ausführliche Beschreibung der Methodik des IWH-Flash-Indikators finden Sie in: **IWH, Wirtschaft im Wandel, Jg. 17 (1), 2011, 13.**

Dieser IWH-Flash-Indikator ist vorab erschienen in: WirtschaftsWoche Nr. 33 13.08.2021, 38.

Die Zeitreihe mit den historischen Daten des Flash-Indikators finden Sie auf der IWH-Website unter

https://www.iwh-halle.de/fileadmin/user_upload/data/konjunkturdaten/iwh-flash-indicator_data.xlsx

Wissenschaftlicher Ansprechpartner

Prof. Dr. Oliver Holtemöller

Tel +49 345 7753 800

Oliver.Holtemoeller@iwh-halle.de

Pressekontakt

Stefanie Müller-Dreißigacker

Tel +49 345 7753 720

presse@iwh-halle.de

 Das IWH auf Twitter

 Das IWH auf Facebook

Die **IWH-Expertenliste** bietet eine Übersicht der IWH-Forschungsthemen und der auf diesen Gebieten forschenden Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler. Die jeweiligen Experten für die dort aufgelisteten Themengebiete erreichen Sie für Anfragen wie gewohnt über die **Pressestelle des IWH**.

Die Aufgaben des Leibniz-Instituts für Wirtschaftsforschung Halle (IWH) sind die wirtschaftswissenschaftliche Forschung und wirtschaftspolitische Beratung auf wissenschaftlicher Basis. Das IWH betreibt evidenzbasierte Forschung durch eine enge Verknüpfung theoretischer und empirischer Methoden. Dabei stehen wirtschaftliche Aufholprozesse und die Rolle des Finanzsystems bei der (Re-)Allokation der Produktionsfaktoren sowie für die Förderung von Produktivität und Innovationen im Mittelpunkt. Das Institut ist unter anderem Mitglied der Projektgruppe Gemeinschaftsdiagnose, die halbjährlich Gutachten zur Lage der Wirtschaft in der Welt und in Deutschland für die Bundesregierung erstellt.

Das IWH ist Mitglied der Leibniz-Gemeinschaft. Die Leibniz-Gemeinschaft verbindet 96 selbstständige Forschungseinrichtungen. Ihre Ausrichtung reicht von den Natur-, Ingenieur- und Umweltwissenschaften über die Wirtschafts-, Raum- und Sozialwissenschaften bis zu den Geisteswissenschaften. Leibniz-Institute widmen sich gesellschaftlich, ökonomisch und ökologisch relevanten Fragen. Aufgrund ihrer gesamtstaatlichen Bedeutung fördern Bund und Länder die Institute der Leibniz-Gemeinschaft gemeinsam. Weitere Informationen unter www.leibniz-gemeinschaft.de.